

Geschichten
aus der
www.storyZOOne.org



[Zurück zum ersten Teil](#)

Jasmin lag abends wach im Bett. Das, was sie vor ein paar Tagen in der Pferdekoppel erlebt hatten, ließ ihr seitdem keine Ruhe mehr. Sie hatte ihr erstes Mal erlebt und das auch noch mit Thomas. Sie hatte ihre Schwester live dabei zugehört, wie sie es mit den Pferden wild getrieben hat und ihr vom ganzen Körper das frisch gewichste Sperma hinunterlief. Sie dachte auch daran, dass sie Thomas etwas vorgegaukelt hat. Ob er sie vielleicht geschwängert hat? Ihr war es eigentlich egal. Es war Thomas Sperma, das er tief in ihre Muschi gespritzt hat. Jasmin erinnerte sich noch genau an dieses herrliche Gefühl, wie sein 20cm langer Schwanz tief in ihrer Muschi zu zucken begann und Thomas dann sein heißes Sperma tief in ihr geiles Fötzchen spritzte. Der Gedanke an Thomas Schwanz ließ ihre Muschi augenblicklich jucken. Sie wollte unbedingt bald wieder mit ihm ficken! Zu gerne hätte sie sich jetzt Nadjas Hundedildo in ihr Fötzchen gesteckt, aber dort war immer noch der String mit dem 9cm dicken Dildo befestigt, der ihr Fötzchen erbarmungslos dehnte. Seit drei Tagen hatte sie ihn nun um und ihre große Schwester dachte nicht im Traum daran, ihn ihr abzumachen.

Am nächsten Tag nach dem Frühstück erinnerte Jasmins Mutter daran, dass doch vor ein paar Tagen der Postbote mit einem Paket vorbeikam, in dem Klamotten für Jasmin waren. „Ach Mami, glaubst Du denn nicht, dass ich langsam alt genug bin, mir selber Klamotten auszusuchen? Ich bin doch kein Kind mehr!“ „Ich weiß, aber Mamis sind einfach mal so, wenn es um ihre Kleinen geht! Es geht ja alles so schnell! Komm mit, wir gehen ins Wohnzimmer, da kannst du die Sachen gleich mal anprobieren. Ich hoffe sie passen Dir auch...“ Im Wohnzimmer angekommen, öffnete Jasmin die Kartons. Ihr fiel die Kinnlade herunter, was ihre Mutter da alles eingekauft hatte: BH, Pushups, Höschen, Strings, Strapse, auch Ouverts BH und Strings, bauchfreie Tops und Hemden, die ihre Mutter wohl absichtlich eine Nummer zu klein bestellt hatte, Korsagen, High Heels und ein paar Bikini, die extrem knapp geschnitten waren und anscheinend auch durchsichtig wurden, wenn man aus dem Wasser kam. In der nächsten Schachtel waren dann sogar Dildos, in unterschiedlichen Größen und Ausführungen: vom Männerpenis, zu Hundedildos und sogar welche in Pferdeform waren dabei! Die Dildos gingen von 25cm bis 60cm und im Durchmesser von 4cm bis 14cm!

Jasmin sah ihre Mutter an und war komplett sprachlos. „Nun ja, meine Kleine, du wirst ja in zwei Jahren auch ein Fickbuch erhalten. Und bis dahin halte ich es als Mutter für die Pflicht, meine Sprösslinge auf das vorzubereiten, was sie bei uns im Königreich erwartet! Du weißt schließlich, dass ab dann mit jedem ficken musst, der es mit dir machen will. Los, zieh Dich mal aus, ich will sehen, ob Dir die Sachen passen!“ „Du Mami, also ich weiß nicht...“ „Nix da, ausziehen!“ „Ich meine, wir sollten nochmal kurz reden...“ „Warum? Hast Du etwa Angst?“ „Nein, es ist nur so, dass...“ „Schluss damit! Ausziehen habe ich gesagt und zwar komplett. Es nutzte nichts. Kerstin wollte Jasmin offensichtlich nicht zuhören, was sie ihr sagen wollte. „Wenn meine Mutter wüsste, was sie gleich zu sehen bekommt...“, dachte Jasmin.

Als Jasmin schließlich ihre Hose runtergelassen hatte, fiel dann Jasmins Mutter die Kinnlade runter: „Was hast du denn da an? Etwa den String von Nadja, bei dem Dildos festgemacht werden können?“ „Ja“, gestand Jasmin. Jetzt war es eh schon rum. „Nadja hat ihn mir vor ein paar Tagen umgeschnallt und mich seitdem nicht mehr rausgelassen. Mein Fötzchen wird gerade mit einem 9cm dicken und 20cm langen Dildo gedehnt.“ „Nicht schlecht!“, staunte Jasmins Mama. „Noch kein Fickbuch und doch schon so geil darauf, sich dicke Dildos in die Muschi zu schieben! Wenn ich das gewusst hätte... Ich glaube, die Dildos unter 6cm hätte ich mir dann sparen können, was meinst Du?“ „Wenn ich ehrlich bin, auch die. Ab 7cm wäre ein guter Start. Pferdepimmel sind ja auch ungefähr so dick, also was wollen wir dann mit dem Kleinzeugs?“, grinste Jasmin ihre Mutter an. „Wie Du meinst! Aber jetzt müssen wir erstmal den String von Dir kriegen! Warte mal kurz, ich hab doch da einen Ersatzschlüssel...“ Als Jasmins Mutter ihr dann den String öffnete und den Dildo aus ihr rauszog, bot sich Kerstin ein herrlicher Anblick, als sich die junge Fotze ihrer jüngsten Tochter ganz langsam

zusammenzog. „Ich glaube, wenn Du Dein Fötzchen weiterhin so dehnt, hast du gute Chancen, dass die dauerhaft so groß bleibt. Wenn Du willst, kannst Du dann einen von mir haben. Ich habe auch noch welche im Durchmesser von 10cm bis 14cm. Was meinst Du? Für Dich wird es mal ein Leichtes auch die Pferde mit den dicksten Schwänzen zu ficken!“ „Au ja! Es ist so ein herrliches Gefühl, wenn mein Fötzchen so ausgestopft und gedehnt wird! Jetzt lass uns erstmal die Sachen ausprobieren, die Du für mich bestellt hast!“ Nun wusste es auch ihre Mutter. Ob die ihrem Vater davon erzählt?

Jasmin fing an, die Sachen anzuprobieren. Sie entschied sich für die Blusen. Sie waren um die Taille herum wirklich etwas zu eng und auch um die Oberweite herum. Es war praktisch unmöglich, die Knöpfe an ihren 65C-Titten vernünftig zu schließen. Mit Mühe bekam sie den entscheidenden Knopf zu, damit ihre Titten nicht bei jedem Bücken herausfielen. Ihre Brustwarzen zeichneten sich deutlich unter dem Stoff ab und ihrer Mutter präsentierte sie ein absolut geiles Dekolleté. „Probier doch den Minirock dazu, ich glaube ich ergänzt die Bluse ganz gut!“ Sie zog den Minirock an, wenn überhaupt die Rede davon sein konnte. Er war so knapp bemessen, dass die den Gürtel zwar festmachen konnte, aber hinten war es Jasmin unmöglich, den Mini ganz über ihre Pobacken zu bekommen. Selbst wenn sie stand, konnte man im Ansatz ihr rasiertes Fötzchen hervorblitzen sehen. „Das ist diesen Sommer der letzte Schrei!“, meinte Kerstin zu ihrer Jüngsten. „Wie findest Du es?“ „Extrem gewagt und verdammt sexy! Danke Mami!“ Jasmin fiel ihrer Mutter um den Hals.

Als nächstes probierte sie Dessous an. Die schwarze Büstenhebe mit den roten Spitzenverzierungen und mit dem dazu passenden String-Ouvert gefiel ihr besonders. Sogar an den dazugehörigen Strumpfgürtel hatte ihre Mutter gedacht. Jasmins feste Brüste standen zwar auch ohne BH wie eine Eins, aber mit der Büstenhebe wurden ihre Titten noch einen Zacken geiler präsentiert. Die Brustwarzen ihre 65C-Titten waren immer noch ganz steif. „Der String-Ouvert lädt wirklich zum Ficken ein, was meinst du Mami?“ „Das find ich auch! Steht Dir wirklich ausgezeichnet! Zieh bitte noch den Strumpfhalter mit den schwarzen Strapsen an!“ Als Jasmin fertig war und sich betrachtete, meinte sie zu ihrer Mutter: „Ich sehe jetzt bestimmt aus, wie ein notgeiles, minderjähriges Nuttchen, dass bockig auf jeden Schwanz ist, stimmt?“ „Genauso ist es! Toll nicht?“ „Find ich auch!“

„Was willst Du als nächstes probieren?“ „Hm... Wie wäre es mit dem Korsett da? Passt da auch etwas dazu?“ „Allerdings und es wird Dich freuen, pass auf!“ Kerstin zog noch etwas aus dem Karton, das Jasmin nur allzu bekannt vorkam: „Ein Dildostring?“ „Klar, Du hattest ja noch keinen eigenen und der gehört Nadja. Die will sich bestimmt auch mal wieder was über Nacht in ihre Fotze stopfen, meinst Du nicht auch?“ „Stimmt, darüber hab ich noch gar nicht nachgedacht!“ Jasmin kam sich plötzlich ziemlich egoistisch vor. Die sexuellen Erfahrungen, die sie in letzter Zeit so erlebt hatte, haben ihre Welt auf den Kopf gestellt. Sie dann zog den BH, String, Strumpfhalter und die Strapse aus und stellte sich nackt vor ihre ebenfalls nackte Mutter, damit sie ihr die Korsage anziehen konnte. „Die kann ein bisschen eng werden, aber ich denke, das macht nichts. Schließlich sind minderjährige Mädchen mit schmaler Taille beim Ficken am meisten gefragt!“ „Probieren wir die doch einfach mal aus, dann kann ich Dir sagen, ob ich sie mag oder nicht!“ Kerstin half Jasmin in die Korsage. Als sie dann an der richtigen Stelle war, fing Kerstin an, die Korsage nach und nach zuzuschnüren. „Geht es noch, Jasmin?“ „Ja, Mami! Auch wenn ich sie schon gut um meine Taille merke, aber ich denke, du kannst noch ein Stück weitermachen!“ Kerstin zog fester. Jasmins Taille verkleinerte sich immer mehr, während ihre Titten und ihre Hüfte im Verhältnis dazu nun viel besser zur Geltung kamen. Jasmin kam sich plötzlich viel weiblicher und attraktiver vor. „Noch ein Stück meine Kleine, dann haben wir ihn fest zu!“ Endlich war es geschafft: Kerstin konnte die Verschnürung wirklich komplett zusammen zurren.

Als Jasmin sich umdrehte, war ihre Mami hin und weg und griff zum Maßband. Taille: 30cm, Hüftumfang: 80cm, dazu ihre schönen 65C-Titten. „Jasmin, Du siehst bezaubernd aus! Kriegst Du noch Luft?“ „Ja, geht noch. Aber ist schon ganz schön gewöhnungsbedürftig! Kann ich den anlassen?“ „Aber klar doch! Was hältst Du davon, wenn Du Deinen Dildostring gleich dazu mit

anziehst?“ „Warum nicht? Was hast Du denn passendes dazu? Der letzte Dildo in meinem Fötzchen war 20cm lang und 9cm dick.“ „Da haben wir schon was! Wie wäre es mit dem? Der hat eine Länge von 25cm und ist 10cm im Durchmesser!“ „Gut, probieren wir!“ Jasmins Mutter fixierte den dicken Dildo am String und legte ihn dann Jasmin vor die Füße, so dass sie nur noch reinschlüpfen musste. Sie wurde schon wieder ganz feucht von der Vorstellung, endlich wieder eine ausgestopfte Fotze zu bekommen und dieses Mal sogar einen noch größeren! Sie spürte die Dildospitze an ihrem Eingang. Ihr Fötzchen juckte und war schon ganz gierig danach, endlich den neuen Eindringling in sich aufnehmen zu können. Sie spürte, wie ihre Schamlippen gedehnt wurden. Unaufhaltsam bohrte sich der Prügel tiefer in ihr minderjähriges Fötzchen und spreizte es in ungeahntem Ausmaß. Schließlich erreichte der Dildo seinen vollen Durchmesser von 10cm. Jasmin dachte, es würde die zerreißen. Aber hergeben? Das wollte sie um keinen Fall! Sie wollte ihn tief in sich haben! „Meine Kleine, Du bist ein wirklich geübtes Mädchen! Alle Achtung! Deine Fotze ist schon 10cm aufgedehnt! Jetzt müssen nur noch die restlichen 20cm in Dir verschwinden.“ Noch 20cm? Ob sie das aushält? Sie wollte es wissen. Immer tiefer ließ sie den dicken Eindringling in sich gleiten. Wegen der Korsage die sie anhatte, hatte Jasmin jegliches Gefühl für die Größe des Dildos verloren. Er fühlte sich in ihre Fotze einfach an, wie ein riesiges Monster. Endlich war er in ihr. Jasmin schwitzte, rang nach Luft und hatte das Gefühl, ihr würde es gleich die Beine wegziehen. Sie hörte nur noch ein „klick, klick, klick“, dann wurde sie ohnmächtig.

Nach einer Weile kam sie wieder zu sich. Sie spürte, wie ihre Mutter geil an ihren Nippeln zwirbelte und es sich gerade lustvoll selbst besorgte. So hatte Jasmin ihre Mami auch noch nicht gesehen. Jasmin beobachtete sie, bis sie zu ihrem Orgasmus kam. Nach einer Weile stöhnte Jasmin leicht auf und versuchte, sich wieder aufzurichten. Ihre Muschi fühlte sich immer noch an, als würde sie gleich gesprengt werden. „Na, bist Du wieder ok? Bei meinem ersten 10cm dicken Dildo ging es mir damals genauso. Dein Anblick hat mich so geil gemacht, ich konnte einfach nicht widerstehen!“ „Ja, mir gehts gut.“, antwortete Jasmin. Dann kam es ihr wieder: „Du Mami, was war das eigentlich für ein klicken?“ „Na, sie Dich doch mal an!“, grinste ihre Mutter frech. Jasmin schaute zu sich hinunter und sah das Malheur: Auch dieser Dildostring konnte mit einem Schloss verschlossen werden. Aber nicht nur das, auch die Korsage war mit dem String verschlossen. Jasmin war es unmöglich, sich den Teilen zu entledigen. „Toll, nicht wahr? So kann deine Fotze schön gedehnt werden und deine Taille bleibt herrlich schmal. Ich denke, dass es diese Woche klappen wird, meinst du nicht?“ „Was meinst Du mit dieser Woche?“ „Na, das Du erst am Ende der Woche wieder rauskannst natürlich! Wir sollten das regelmäßig üben, dass wir auch einen Effekt von der Sache haben! Aber sag mir, wenn etwas unangenehm ist, dann machen wir ihn vorher mal runter. Du sollst schließlich noch länger Spaß daran haben!“ Jasmin wurde Angst und Bange, gewöhnte sich aber schon Mal an den Gedanken, die ganze Woche damit herumzulaufen. Irgendwie sah es ja schon ziemlich geil aus, was sie da so anhatte. Und eigentlich wollte sie ja auch so eine schöne weite Fotze haben, damit sie sich später mal die großen und dicken Pferdeschwänze in ihrer Muschi einverleiben konnte.

Nach einer Woche, Jasmin und Kerstin waren wieder alleine daheim, war endlich die Stunde gekommen, an dem Jasmin ihren dicken Dildo aus ihrer Fotze bekam. „Meine Kleine, die nächsten Stunden wird uns zuhause keiner stören. Wie wäre es, wenn wir kurz mal in Dein Zimmer gehen, um Dir den Dildo aus deiner Muschi zu holen. Wie geht's Dir eigentlich, so nach einer Woche?“ „Also der erste Tag war echt heftig. Ich wusste gar nicht, wie ich mich setzen sollte, vom Schlafen ganz zu schweigen. Aber ab dem zweiten Tag wurde es langsam besser. Mittlerweile habe ich mich eigentlich ganz gut an den fetten Dildo in meinem Unterleib gewöhnt.“ „Na, das sind doch gute Nachrichten, meinst Du nicht? Dann können wir ja damit weitermachen, wenn Du Lust hast.“ „Natürlich machen wir weiter. Jetzt, wo wir schon Mal dabei sind... Warum sollten wir jetzt einen Rückzieher machen, wo es doch ganz gut läuft?“ „Das meine ich ja auch. Also, ab auf's Zimmer!“ Die beiden marschierten hinauf in Jasmins Zimmer. Vorsichtshalber sperrten sie aber trotzdem mal ab. Sicher ist sicher. „Hast Du was dagegen, wenn ich mich ausziehe? Heute ist es wieder so

unglaublich warm!“ „Kannst Du freilich, Mami! Ich wollte eh schon immer mal mit Dir nackt alleine sein!“ Kerstin entblößte sich. Sie entledigte sich ihrer engen Bluse, unter der sie keinen BH trug und ihrem knappen Jeans-Minirock. Am Schluss zog sie mit durchgestreckten Beinen langsam ihren String aus. Als der String ein Zeitlang an Kerstins Muschi kleben blieb, verriet das Jasmin, dass ihre Mami ziemlich geil gewesen sein musste. Mami sperrte die Schlösser von Jasmins Dildostring auf und zog den Dildo langsam aus Jasmins feuchter Fotze. Jasmin spürte deutlich, wie sich der dicke Dildo wieder seinen Weg durch ihre aufgedehnte Fotze bahnte, dieses Mal jedoch auf dem Weg nach draußen. Sie spürte jeden Zentimeter, den der Dildo aus ihr rutschte, bis er schließlich ganz draußen war.

Kerstin betrachtete neugierig die Muschi ihrer minderjährigen Tochter. „Sieht wirklich vielversprechend aus: Deine Muschi haben wir nun eine Woche gedehnt und Deine Fotze bleibt schön offen. Ich schätze, es sind gerade 8cm im Durchmesser. Was sagst Du?“ „Hört sich für den Anfang echt verdammt gut an! Mami, lass uns bitte, bitte damit weitermachen, ok?“ „Haben wir doch ausgemacht, mein Liebling! Du, kann ich Dir mal meine Hand in Deine Fotze stecken? Ich will wissen, wie sie sich jetzt anfühlt. Ist das ok?“ „Klar Mami, tu dir bitte keinen Zwang an und steck mir Deine Hand tief in mich rein!“ Jasmin setzte sich in ihr Bett. Kerstin bot sich ein herrlicher Anblick, wie sich ihre junge Tochter gerade präsentierte. Jasmin spreizte mit einem Grinsen ihre Beine weit auseinander, während sich ihre Fotze herrlich weit öffnete. Ihre Mutter beugte sich dabei über Jasmin und fuhr langsam mit ihren Fingern über die Fotze ihrer Tochter. Ihre großen Schamlippen fühlten sich wirklich riesig an. Dann fing sie an, mit einem Finger ihren Eingang zu streicheln. Schließlich spitzte sie ihre fünf Finger zusammen und schob sie langsam in die Fotze ihrer minderjährigen Tochter.

„Wie fühlt es sich an?“ „Wie weit bist Du schon drinnen? Ich kann Dich ja kaum spüren!“ „Nun, meine Finger sind komplett in Dir verschwunden!“ „Dann steck Deinen Arm noch tiefer! Ist ja unglaublich!“ Kerstin fistete ihre Tochter noch tiefer in ihre Fotze. „Du Mami, kannst Du nicht Deinen zweiten Arm auch noch reinstecken? Der Dildo müsste meine Muschi doch weit genug gedehnt haben, oder nicht?“ „Ich kann es versuchen, wenn Du es willst.“ „Komm, steck mir Deine zweite Hand rein! Ich will wissen, wie es sich anfühlt!“ Kerstin kam, selbst von der Neugierde gepackt, mit ihrer zweiten Hand in Jasmins Fotze rein. „Mami, fick mich bitte zum Orgasmus!“ Kerstin gab sich alle Mühe, dem Wunsch ihrer jüngsten Tochter nachzukommen. Endlich war es dann soweit und Jasmin bäumte sich mit einem gewaltigen Orgasmus auf.

Als Jasmin wieder halbwegs bei Sinnen war, meinte sie zu ihrer Mutter: „Jetzt bin ich wirklich endgültig auf den Geschmack von wildem versauten Sex und heißen Orgasmen gekommen! Schade nur, dass ich noch zwei Jahre warten muss, bis ich in der Öffentlichkeit auch ficken darf!“ „Ich glaub es Dir mein Schatz, aber ein paar kleine Gesetze gibt es ja doch noch. Aber was in unseren eigenen vier Wänden passiert, muss ja niemand wissen, oder?“, grinste Kerstin ihre Tochter an. „So ist es, Mami!“, zwinkerte Jasmin zurück.

Dann viel es Jasmin ein: „Du, Mami?“ „Was den mein Schatz?“ „In dem Paket waren doch noch so heiße Bikinis.“ „Ja? Was ist damit?“ „Hast Du eigentlich auch solche Teile?“ „Aber natürlich! Du glaubst ja nicht, welche Blicke dir die Männer am Strand und im Freibad hinterherwerfen! Mit denen hatte ich meine heißesten Erlebnisse. Die Männer standen bei jedem Strandbesuch Schlange, weil mich jeder ficken wollte!“ Jasmin überlegte kurz, dann meinte sie: „Wir sollten die Bikinis mal ausprobieren. Ich meine und Du Deine. Dann könnten es wir uns doch am Pool im Garten gemütlich machen, was meinst Du?“ „Eine gute Idee! Heute ist es eh wieder so heiß draußen. Komm, das machen wir!“ Während sich ihre Mami ins Schlafzimmer aufmachte, kramte Jasmin nach einem Bikini, der ihr gerade am besten gefiel. Sie suchte sich den hellblauen Bikini aus. Als die das Oberteil in den Händen hielt, blickte sie durch den dünnen Stoff. Es war ein Hauch von Nichts. Als sie den Bikini schließlich an hatte und sich damit im Spiegel betrachtete wurde ihre Muschi schon

wieder feucht. Ihre Brüste waren markant verhüllt und ihre Brustwarzen konnte sie dezent durch den Stoff erkennen; wie sich sie einen leichten Kontrast zu ihren 65C-Titten bildete. Auch ihr String dazu war richtig sexy. Sie konnte die Umrisse ihrer Schamlippen erkennen und durch die mittlere Naht vorne wurden ihre Schamlippen noch einmal leicht geteilt und dadurch optisch noch etwas besser hervorgehoben. Der Stoff verlief in einer leichten V-Form von ihrer Hüfte zu ihrer Muschi und legte dabei knapp ihren Venushügel frei. Sie konnte ihre Mutter verstehen, da können die Jungs nicht anders, als an Ficken denken. Eigentlich praktisch, denn genau darauf hat Jasmin es ja abgesehen: Wilde Ficks, große Schwänze und viel Sperma von den Jungs in ihrer Fotze. „Das sind die schönsten Sommerferien in meinem Leben!“, dachte sich Jasmin.

Jasmin begab sich zum Pool im Garten, wo Kerstin bereits auf sie wartete. Kerstin hatte einen leicht roten Mesh-Badeanzug an, der aber auch mehr zeigte als verhüllte. Jasmins Mami hat darauf geachtet, dass ihre Brustwarzen durch den Stoff nach außen gedrückt wurden. Ihre 80G-Titten sahen darunter richtig aus. Zum Bauchnabel hin verlief der Stoff dann wesentlich knapper über Kerstins flachen Bauch und erst nach dem Bauchnabel wurde der Stoff bis zu den String-Bändern, die um Kerstins Po gingen wieder breiter. Ihre Pussy konnte Jasmin im Ansatz erkennen. „Jasmin, Du siehst wirklich sexy in Deinem Bikini aus! Live wirkt er viel heißer, als auf den Fotos im Internet!“ „Du siehst aber auch nicht schlecht aus! Wenn ich Dich so in Deinem Badeanzug mit deinen großen Brüsten sehe, werde ich richtig neidisch!“ „Ach Schatz, Deine Titten wachsen doch noch! Schau Deine große Schwester an: Die hat 75F-Brüste und ich bin mir ziemlich sicher, dass sie auch noch ein Stück wachsen werden.“ Dann begaben sich beide ins kühle Nass. Jasmin spürte, wie ihre Nippel vom kühlen Wasser steif wurden. „Na, Jasmin? Wie ist es so mit dem Bikini im Wasser?“ „Ich komm mir vor, als wäre ich nackt und ein großer roter Pfeil mit der Aufschrift ‚fick mich, jetzt sofort‘, würde über mir leuchten!“ Kerstin kicherte: „Ja, so ging es mir damals auch. Ein geiles Gefühl, nicht wahr? Komm doch mal raus aus dem Pool, ich will wissen, wie der Bikini an Dir aussieht!“ Jasmin schluckte ein bisschen, aber jetzt konnte ja auch erstmal nichts weiter passieren. Als Jasmin am Rand des Pools stand, bot sich Kerstin ein herrlicher Anblick: Der blaue dünne Stoff war noch einen Hauch durchsichtiger geworden, Jasmins steife Nippel zeichneten sich deutlich unter dem Stoff ab und auch am String konnte Kerstin deutlich die Umrisse von Jasmins großen Schamlippen erkennen. Das Ganze wurde noch von einer feinen Gänsehaut unterstrichen, die sich über Jasmins Arme, Bauch und Beine zog. Kerstin kam dann auch aus dem Pool. Nachdem sich beide in der Sonne trocknen ließen, ging Jasmin dann auf ihre Mutter zu und drückte sich von hinten an sie. „Darf ich Deine Titten mal anfassen? Ich will wissen, wie sich so große Titten anfühlen.“ „Aber bitte doch! Nachdem ich heute meine Hände in Deiner jungen Fotze hatte, kannst Du natürlich auch mal meine Titten anfassen. Als kleines Baby hast Du doch auch an meinen Brüsten gesaugt.“ Jasmin drückte sich fest von hinten an ihre Mami und fuhr mit ihren Händen über den Mesh-Stoff. Kerstins Titten fühlten sich herrlich groß und immer noch fest an, obwohl Kerstin bereits 35 Jahre alt war. Schließlich kam Jasmin an den Brustwarzen ihrer Mutter an, die steif durch den Mesh guckten. „Jasmin, Du machst Deine Mami richtig geil!“ Kerstin drehte sich um und schaute ihrer Tochter in die Augen. Kerstin wusste nicht, was sie überkam, aber sie wollte ihre Tochter küssen. Jasmin musste in der Situation wohl dasselbe gedacht haben. Beide schlossen ihre Augen und langsam berührten sich ihre Lippen, während sie sich ihre Titten gegenseitig fest an sich drückten. Eine Zeit später meinte Kerstin: „Schatz, hast Du mal Lust, es Deiner Mutter mit einem Dildo zu besorgen? Ich bin gerade so was von nass!“ „Und wo kriegen wir einen her?“ „Dort gleich im Schuppen. Komm doch mit!“ Drinnen angekommen, holte Kerstin eine Kiste hervor. „Dort sind ein paar meiner Lieblingsdildos drinnen. Warte mal kurz...“ Kerstin wühlt ein wenig und holte dann einen Hundedildo hervor. „Das ist mein Lieblingshundedildo! Den nehmen wir! Ein tolles Teil, nicht wahr?“ Der Dildo war 30cm lang, hatte 6cm im Durchmesser und einen Knoten mit 7cm Durchmesser. „Der ist richtig geil: Wenn er beim Ficken nämlich richtig heiß gemacht wird, dehnt sich innen ein Material aus, der den Knoten auf 11cm anwachsen lässt. Bis Du Dich dann wieder von ihm lösen kannst, vergeht eine ganze Zeit. Was Sexspielzeug betrifft, ist unsere Königin mit ihrem

Ministerium für Sexspielzeug richtig erfinderisch!“

Jasmin wurde neugierig. „Kannst Du mir mal bitte kurz behilflich sein und mir meinen Badeanzug ausziehen?“ „Klar Mami!“ Als Jasmin ihrer Mutter den Badeanzug über ihre 80G-Titten streifte und ihr dann schließlich das letzte Stückchen Stoff von ihrer Muschi zog, kniete sich Jasmins Mutter auf den Boden. Während sie mit ihrem Kopf den Boden berührte und ihren Po nach oben streckte, schloss sie ihre Beine. Jasmin konnte deutlich sehen, wie die Schamlippen ihrer Mutter hervorquollen und von ihren Schenkeln umschlossen wurde. „Willst Du mal meine Muschi lecken und schmecken?“ „Das habe ich mir auch gerade gedacht, Mami!“ Jasmin kniete sich ebenfalls auf den Boden und betrachtete die Muschi ihrer Mutter aus der nächsten Nähe. So nah kam Jasmin ihrer Mutter zum ersten Mal an die Muschi. Sie sah herrlich aus und war Jasmin fast ein wenig vertraut. Kerstins Muschi sah ihrer eigenen ein wenig ähnlich und doch anders. Wie sollte es auch anders sein? Jasmin kam der Muschi ihrer Mutter noch näher, bis Jasmin schließlich mit ihren Lippen die großen weichen Schamlippen ihrer Mutter berührte. „Küss mich bitte dort unten, Schatz!“ Jasmin fing etwas unbeholfen an, es war das erste Mal, dass sie einer anderen Frau die Muschi leckte. Und dann war es ausgerechnet noch ihre eigene Mutter. Jasmin fing an, die feuchte Muschi ihrer Mutter zu küssen. Kerstin stöhnte auf. „Offenbar mache ich es richtig.“, dachte sich Jasmin. Sie wurde etwas mutiger und fing an, ihrer Zunge einzusetzen und damit ihrer Mutter über ihrer geschwellenen Schamlippen zu fahren. Kerstin begann, lauter zu stöhnen: „Du machst das gut mein Schatz! Bitte nicht aufhören! Deine Zunge fühlt sich so geil an!“ Schließlich bekam Kerstin laut stöhnend ihren ersten Orgasmus. „Steck mir jetzt bitte den Hundedildo in meine Fotze!“ Jasmin schnappte sich das riesige Teil und setzte die Dildospitze an der erregten Fotze ihrer Mutter an. „Komm, traD! Den brauch ich jetzt ordentlich tief reingesteckt!“ Jasmin nahm sich die Bitte ihrer Mutter zu Herzen und fing an, ihr den Dildo tief in sie reinzustecken und ihn ihr dann wieder rauszuziehen. Jasmin wurde auch schneller. Ihre Mutter fing wieder an, laut aufzustöhnen: „Steck ihn mir tiefer in meine Fotze! So tief wie es geht!“ Als Jasmin ihrer Mutter den Dildo dann ganz reingeschoben hat, meinte ihre Mutter: „Lass ihn in mir stecken! Schön stecken lassen! Oooooooh, ist das geil! Der Knoten fängt an zu wachsen! Oooooh, wie geil!!!“ Kerstin konnte sich nicht mehr halten vor stöhnen, als sie der nächste Orgasmus heftig überkam. Der Knoten schwoll immer mehr an, bis er schließlich seine vollständige Größe in Kerstins Muschi erreichte. „Danke mein Schatz! Den Fick habe ich jetzt gebraucht!“ „Machst Du es eigentlich öfter mal mit Hunden?“, wollte Jasmin neugierig von ihrer Mutter wissen. „Ja, ich treibe es freilich gerne mit Hunden, wie die meisten anderen Frauen im Königreich auch. Wenn Du einmal auf den Geschmack gekommen bist, kannst Du Dich kaum mehr davon lösen! Wenn Du willst, kannst Du heute Abend mal mit mir mit. Ich kenne da ein Wolfsrudel, das sich in einem Wald in der Nähe befindet. Dann kannst du mir dabei zugucken, wie ich es mit dem Rudel treibe und gefickt werde. Was hältst Du davon?“ „Au ja! Das sieht bestimmt geil aus! Bitte nehm' mich mit, Mami!“

Jasmin und ihre Mutter Kerstin entschieden sich für dasselbe Outfit: einen blauen Minirock, der eher als breiter Gürtel durchging und eine weiße enge Bluse, die nur knapp bis zum breiten Gürtel ging. Beide standen sich gegenüber und beide präsentierten sich extrem sexy und mit einem Ausschnitt, der jeden geil machte, der sie sah. Allein Jasmins 65C-Brüste und Kerstins dicke 80G-Titten luden mit ihrem Ausschnitt bereits zum Ficken ein. Kerstin machte bei Jasmins Minirock noch einen kurzen Check, steckte ihre Hand drunter und hob ihren Daumen. „Sehr gut!“, zwinkerte Kerstin. „Mein Daumen verschwindet in Deiner Muschi! So muss ein breiter Gürtel sein!“ Beiden setzten sich ins Auto und fuhren in Richtung Wald. Als sie dort angekommen waren, stellte Kerstin das Auto ab. Das Tageslicht wich bereits einer leichten Dämmerung. Jasmin war merklich aufgeregt, was denn die beiden nun erleben würden. Ihrer Mutter wird von einem ganzen Wolfsrudel gefickt wird und sie darf dabei zusehen... Das hätte sich Jasmin nie und nimmer vorstellen können.

Als beide den Waldweg entlang liefen, bekam Jasmin Herzklopfen und hatte das Gefühl, dass es im

ganzen Wald zu hören sein müsste. Dann kam ihre Mutter vom Waldweg ab und bog quer in den Wald rein, bis sie dann zu einer Lichtung kamen, die wie unberührte Natur aussah. Ein Fleckchen Wald, das von keinem Jäger, Förster oder wem auch immer besucht zu werden schien. „Wir sind da, mein Schatz“, meinte Kerstin zu Jasmin. „Ich denke, sie werden uns schon lange gewittert haben und sollten jeden Augenblick aus ihren Verstecken kommen. Sie kennen mich schon seit etlichen Jahren.“ Jasmin schlug ihr Herz nun bis zum Hals. Dann, allmählich, hörten sie leise Geraschel und sahen, wie die ersten vierbeinigen Schatten aus dem Wald auf sie zukamen. „Gleich geht’s los!“, freute sich Kerstin. Jasmin war es etwas unheimlich und war wie am Boden festgewurzelt. Das Rudel kam immer näher auf sie zu, bis dann alle 12 Wolfsrüden bei ihnen waren. Kerstin wurde stürmisch mit Hecheln und Anspringen begrüßt. Nur um Jasmin kreisten sie lediglich herum. „Ich glaube, sie wittern, dass ich aufgereggt und etwas ängstlich bin“, dachte sich Jasmin, während der erste Wolf bereits versuchte, auf Kerstin aufzuspringen. Kerstin schien plötzlich in ihrer eigenen Welt zu sein; alles um sich herum zu vergessen und sich den Freuden der bevorstehenden Ficks mit dem ganzen Wolfsrudel zu sein. Jasmin sah, wie dem ersten Wolf langsam sein Penis auf seiner Felltasche wuchs und steif wurde. Sie konnte keine Länge abschätzen, aber die Umrisse des Wolfpenis sahen prächtig aus. Kerstin sah, wie der Wolf versuchte, auf Kerstin aufzuspringen. Kerstin bemerkte es und wie ferngesteuert schien sie sich zu bücken und dem Rüden willig ihre wartende Fotze entgegen zu strecken. „Mami sieht immer noch echt sexy aus!“, kam es Jasmin, als sie die Spalte ihrer Mutter sah. Beide Schenkel waren eng zusammen, aber ihre großen Schamlippen quollen glänzend und wartend hervor. Ihren Rücken beugte sie deutlich im Hohlkreuz durch, wodurch ihr Po deutlich hervorgehoben wurde. Der knappe Minirock und die Bluse rundeten das Bild, das sich Jasmin bot, ab. „Mami sieht aus, wie eine notgeile Schlampe, die endlich ordentlich mit einem Schwanz durchgefickt werden will!“

Jasmin war stolz auf ihre Mutter und erschauerte gleichzeitig bei dem Gedanken, auch einem eine so notgeile und willige Hundeschlampe wie ihre Mutter werden zu wollen. Der Wolf schnupperte kurz an Kerstins Spalte und leckte ein paar Mal über ihre feuchten Schamlippen. Jasmin konnte das Schmatzen der Zunge hören, als er mit seiner Zunge über Kerstins Fotze leckte. Dann sprang der Wolf auf Kerstin auf und wollte keine Zeit mehr damit verschwenden, seinen Schwanz in Kerstins Fotze zu stecken. Als sein Schwanz nach ein paar kurzen Versuchen den ersehnten Eingang gefunden hatte, begann er sofort, Kerstins Fotze zu rammeln. Kerstin stöhnte laut auf, genoss es deutlich von dem Rüden in ihre Fotze gerammelt zu werden. Als Jasmin stand immer noch wie angewurzelt da und sah ihrer Mutter zu. Die ganze Situation hatte etwas einmalig Magisches für sie.

Jasmin spürte, wie ihre Muschi feucht wurde. Ihr Herz schlug ihr immer noch bis zum Hals. Dann kam plötzlich ein Wolf langsam auf Jasmin zu. Jasmin wusste nicht, was sie jetzt machen sollte: Stehen bleiben? Weglaufen? Schreien? Weglaufen konnte sie nicht und zum Schreien fehlte Jasmin ihre Stimme. So blieb sie da stehen, wo sie schon die ganze Zeit stand. Sie fühlte sich dem Wolf auf eine Art und Weise ausgeliefert, die sie nicht erklären konnte. Der Wolf sah Jasmin mit seinen Augen tief in ihre und kam weiter langsam auf sie zu. Als er bei Jasmin ankam, fing Jasmin das Zittern an. Der Wolf schnupperte an ihren Füßen und Beinen; schnupperte um ihr herum den Boden ab. Dann kam er von vorne nah an Jasmin heran und vergrub seine Schnauze unter Jasmins breitem Gürtel. Jasmin spürte die feuchte Schnauze des Wolfs an ihrer feucht werdenden Muschi. Jasmin spürte das heiße Schnaufen an ihren Schamlippen vorbeistreichen. Dann ging der Wolf mit seinem Kopf wieder zurück. „Wolltest du ‚Hallo‘ sagen?“, fragte sie den Wolf. Sie wusste, dass er sie nicht verstehen konnte, aber irgendwas musste sie in der Situation tun, um sich etwas entspannen zu können. Kerstin wurde in der Zwischenzeit immer noch von dem anderen Rüden gefickt, wie Jasmin an dem Stöhnen ihrer Mutter hören konnte. Kerstin war in voller Ekstase: „Komm, fick mich weiter ordentlich durch! Versenk’ endlich Deinen Knoten in mir!“ Dann sah sie, wie der Wolf plötzlich ruhiger wurde. Jasmin wusste, dass der Rüde nun seinen Knoten tief der der Fotze ihrer Mutter hatte. „Spritz mich voll! Spritz meine Fotze voll! Ich will Deinen Samen endlich in meiner Fotze

haben!“ Dann stöhnte Kerstin nochmal laut auf: „Endlich! Aaaaah, spritz alles in mich rein! Uuuuuh, wie geil sich Dein Knoten in mir anfühlt!“

Jasmin überkamen bei den Sätzen regelrechte Hitzewellen. Nach dem Stöhnen ihrer Mutter folgte ein Moment der absoluten Stille. Der Wolf war mit seinem angeschwollenen Knoten mit Kerstin verbunden. Kerstin befand sich immer noch in der Hündchen-Stellung am Boden. Sie genoss es, wie sich der Schwanz des Wolfes tief in ihr entlud und sein Sperma tief in ihre Fotze pumpte. Sie genoss es, durch den dicken Knoten mit dem Wolf verbunden zu sein. Sie genoss es, seinen Schwanz noch eine ganze Weile in sich haben zu können. „Schade, dass das nicht auch beim Sex mit den Männern geht, nicht war Mami?“, kam es Jasmin heraus. „Was meinst Du?“, fragte Kerstin ihre Tochter erschöpft. „Na, dass Männern beim Abspritzen so ein Knoten wächst und sie dann nicht aus uns rauskönnen!“, meinte Jasmin. „Hattest Du etwa schon Sex?“, wollte Kerstin wissen. Jasmin erschrak innerlich. Ihre Mutter wusste nichts von ihrem ersten Mal mit Thomas. Warum auch? Dieses Erlebnis gehörte schließlich ihr ganz allein. „Nein“, konterte Jasmin schnell, in der Hoffnung, ihre Mutter würde es ihr abkaufen. „Ich seh es halt nur immer, wie schnell Männer ihren Schwanz wieder aus der Muschi ziehen, während Hunde oder Wölfe noch eine ganze Zeit verbunden bleiben, was viele Frauen halt geil finden. Mensch Mami, für wie dumm hältst du mich? Glaubst du, ich geh nie vor die Tür?“ „Sorry Schatz, war nicht so gemeint. Du hast ja recht!“, zwinkerte Kerstin Jasmin zu.

Während sie sich weiter unterhielten, konnte der Wolf endlich von Kerstin absteigen. Aus Kerstins Fotze strömte ein Spermaschwall. „Oh!“, meinte Kerstin, „wer will als nächstes?“ Jasmin war etwas schockiert. Der erste Wolf hatte ihre Mutter bereits kräftig durchgerammelt. Und jetzt der nächste? „Bist Du sicher, dass Du schon wieder kannst? Der hat es Dir doch gerade echt ordentlich besorgt!“, meinte Jasmin. „Ja schon“, antwortete Kerstin. „Aber Du glaubst doch nicht, dass ich nur wegen einem Wolf herkomme, wenn ich weiß, dass es gleich ein ganzes Rudel mit mir treiben kann? Ich sehe schon, Du hast noch keine Ahnung, was Dir da alles entgeht! So schnell werden wir nicht heimkommen!“, grinste Kerstin. Und schon war der nächste Wolf über Kerstin und machte sich an ihr zu schaffen. Jasmin blieb die Sprache weg. Ihre Mutter wollte es echt mit dem ganzen Rudel treiben.

Als der zweite Wolf seinen Schwanz an Kerstins Eingang platzierte und losfickte, hatte Jasmin so ein Gefühl, dass sie beobachtet werden würde. Aber sie spürte auch, dass sie etwas gegen ihre Geilheit machen musste und so entschied sie sich, dass sie es sich im Gras gemütlich machen würde, um dem Kribbeln ihrer Muschi Einhalt zu gebieten. Als sie darüber war, mit ihren Fingern ihre feuchten Schamlippen und ihre Knospe zu massieren, spürte sie das Gefühl dabei beobachtet zu werden, immer stärker, bis sie dann merkte warum: der Wolf, der ihr vorhin an ihrer Muschi geschnuppert hatte, kam wieder auf sie zu. Jasmin wollte jetzt aber nicht mit dem Masturbieren aufhören. Plötzlich stellte sie sich vor, wie sie von dem Wolf gefickt werden würde und musste dabei an den geilen Hundedildo ihrer Schwester denken. Jasmin überkam ein Orgasmus in Wellen, die sie noch nicht erlebt hatte. Wieder ganz anders, als damals in der Badewanne oder später mit Thomas in den Stallungen. Dann lag sie erschöpft im Gras und unfähig, sich zu bewegen. Der Wolf schien das zu spüren und kam näher an Jasmin heran. Jasmin bekam wieder Herzklopfen vor Aufregung, konnte sich aber trotzdem nicht bewegen. Sie wollte jetzt einfach da liegen bleiben. Irgendwie war sie auch gespannt, was der Wolf jetzt wohl machen würde.

Der Wolf fing an, an Jasmin zu schnuppern. Er ging dabei auch nah an ihr Gesicht heran und beschnupperte sie weiter eifrig, bis er schließlich mit seiner Zunge über ihr Gesicht und ihre Lippen leckte. Jasmin fand es geil und eklig zugleich. Schließlich ging der Wolf weiter runter und fing an, an Jasmins bearbeiteter Muschi zu schnuppern. Wieder war da der heiße Atem an ihren Schamlippen. Jasmin lag immer noch paralysiert am Boden. Ihr war es egal, was der Wolf gerade mit ihr anstellte. Die Situation war einfach zu geil, als etwas dagegen unternehmen zu wollen. Schließlich begann der

Wolf, mit seiner Zunge über Jasmins Fotze zu lecken. Jasmin, noch mitten im Delirium, spürte eine große raue Zunge an ihrer Muschi. Es war ein herrliches Gefühl. Während der Wolf sie weiter leckte, konnte Jasmin plötzlich nicht mehr anders und begann, wie ihre Mutter, zu stöhnen. Jasmin vergaß alles um sich herum. Zum ersten Mal fühlte sie, wie ein Hund oder Wolf – im Prinzip war es egal – ihr ihre Muschi leckte. Sie gab sich dem Wolf hin. Er leistete auch eine wirklich gute Arbeit. Vor allem war er mit seiner Zunge richtig ausdauernd, weil der Wolf ihr gleich zwei Orgasmen mit der Zunge besorgen konnte. Dann, Jasmin hatte die Kontrolle über ihren Körper verloren, begab sie sich in dieselbe Stellung wie auch ihre Mutter. Ihr Körper schien alleine zu agieren. Jasmin wusste nur eins, sie wollte jetzt gefickt werden. Sie wollte den Schwanz von diesem Wolf in ihrer Muschi haben. So wollte einfach nur richtig gerammelt werden.

Der Wolf verstand sofort was er zu tun hatte und sprang von hinten auf Jasmin auf. Jasmin spürte, wie der Wolf versuchte mit seinem steifen Schwanz Jasmins feuchte Muschi zu treffen. Dann spürte Jasmin die Schwanzspitze des Wolfes an ihrer feuchten Muschi und wie sie leicht in sie eindrang. Nun hatte der Wolf sein Ziel gefunden und fing an, Jasmins Muschi immer tiefer zu rammeln. Jasmin stöhnte laut auf. Der Wolf verschwendete keine Zeit. Ihm war es egal, was Jasmin wollte oder wie sie sich fühlte. Sie war in der Hündchenposition. Sie gab im damit das Signal, dass sie gefickt werden wollte. Und nun fickte sie der Wolf durch, so wie es ihm passte. Er war es, der sein Sperma tief in der Muschi loswerden wollte. Der Wolf fickte Jasmin immer tiefer in ihre Muschi, bis Jasmin plötzlich merkte, dass in ihr ein Hindernis war. Dem Wolf schien es aber nicht zu interessieren und fickte Jasmins Fotze weiter durch. Schließlich gab der innere Widerstand nach. Jasmin begriff, dass der Wolf gerade ihren Muttermund mit seinem Schwanz durchbohrte. Jasmin fühlte nur noch, dass sie geil gerammelt und ihre Fotze herrlich ausgestopft wurde. Dann merkte sie, wie etwas am Eingang ihrer Muschi zu wachsen begann und es schien nicht aufhören zu wollen. Jasmin wusste nicht mehr, ob sie vor Geilheit oder vor Schmerzen stöhnte. Der Knoten wuchs und wuchs. Dann merkte sie, wie sich der Wolf mit seinem Schwanz tief in ihrer Muschi ergoss. Sie spürte, wie er sein heißes Sperma tief in ihren Muttermund spritze und hatte das Gefühl, dass es ihr bis zu ihren Eierstöcken floss. Der Wolf schien nicht damit aufhören zu wollen. Jasmin genoss jedes Zucken des Schwanzes in ihrer Muschi. Sie spürte jeden weiteren heißen Spritzer. Die Gefühle überschlugen sich und Jasmin bekam den nächsten Orgasmus. Nach ihrem Orgasmus blieb der Wolf noch eine gute halbe Stunde mit seinem Knoten mit Jasmin verbunden. Ihre Mutter hatte Recht. Es ist wirklich das geilste Gefühl, wenn ein Schwanz nach dem Abspritzen noch lange in der Fotze bleiben kann.

Diese Sommerferien würden sich unvergesslich in Jasmins Kopf brennen. Ihr Leben hatte sich in den letzten zwei Monaten auch grundlegend verändert. Dass ihr Ficken so viel Spaß machen würde, hätte sie sich nie vorgestellt. Sie nahm sich vor, zur notgeilsten Fickerin des ganzen Königreiches werden zu wollen.

[Weiter zum nächsten Teil](#)